

Georg Herwegh's viertägige Frr- und Wanderfahrt.

65

Gefahren vergessen, aber nicht den Durst, der dem muntern Schwaben als ein fast schlimmes Erbstück der Urahnen so oft den Gaumen trocknet. Der Einzug fand in Schopfheim unter dem Zulauf einer großen Volksmenge statt, welche die Kompanie mit Bewunderung empfing. Die Soldaten mit grünen Keisern und den auf dem Dinkelberg gefundenen roten und dreifarbigigen Hahnenfedern geschmückt, so wie der Gefangenentransport und die erbeuteten Waffen waren Gegenstand allgemeiner Neugier, wobei Hebels schöne Wiesentalerinnen mit ihren großen Flügelhauben nicht die Hintersten in den Reihen der Volksmenge waren.

Die Kompanie marschierte auf, und brachte ihrem auf kurze Zeit kampfunfähig gewordenen Hauptmann ein Hoch, das er in dankenden Worten erwiderte. Sein blutgefärbtes Schwert voll Scharn ruhte nun in der Scheide. An dem Gefecht hätte kein Reiter, keine Kanone unmittelbaren Anteil gehabt, um so mehr die Büchse, die Muskete, das Bajonnet, das Schwert und die Sense.

Am andern Morgen belobte Generalleutnant v. Miller die 6. Kompanie vor der in Schopfheim ausgerückten und daselbst stationiert gewesenen Mannschaft der drei Waffengattungen. Der Hauptmann erfreute sich bei einem sehr geschickten, biedern Arzte — Dr. Schweichard — vortrefflicher Pflege, bevor er in den Kreis seiner Familie zurückkehren konnte. Vier steife Fingergelenke, an denen die Sehnen ganz durchschnitten sind, sind ihm bleibende Denkzeichen an seine wunderbare Lebensrettung zu Dossenbach.

Die Württemberger hatten am 28. April die Besetzung der deutschen Grenze am untern Wiesental vollendet. Die 270 deutschen Arbeiter aus der Schweiz, welche sich auf der Schusterinsel bei Hüningen verschanzen wollten, hatten nicht sobald Kunde vom Dossenbacher Gefecht bekommen, als sie ihre Gewehre abfeuerten und den deutschen Saum, den sie inne hatten, wieder verließen, ohne die Ankunft der Württemberger abzuwarten. Ueber den Rhein herüber wurden die Soldaten von den Flüchtigen mit allerlei Ehrentiteln — als: Bluthunde, Henkersknechte, vertierte Söldlinge — begrüßt.

* * *

Das Gefecht von Dossenbach war von großer moralischer Wirkung. Die Gegner des stehenden Heeres erkannten die Kraft der Disziplin, in derselben Zeit, als der Sirenen-Gefang der Freiheitsapostel dem Volke mit der Auflösung des stehenden Heeres goldene Berge versprach. Selbst Madame Herwegh sagt in ihrem Briefe: „Georg will jetzt die Franzosen herbeirufen; dieser brutalen Soldatenwirtschaft kann nur mit Soldaten ein Ende gemacht werden.“

Der Zerfall des sonst so vortrefflichen badischen Heeres im Mai 1849 ist nicht allein in der geographischen Lage, welche das Land den Brandungen der Revolution aus Frankreich und der Schweiz ausgesetzt — zu suchen, sondern auch in